

## II.

### Lobgedicht

Friderici Babari, Canonici Onelspacensis,

auf

Albert, Friederich, Ludwig und Heinrich,  
Brüder, von Hohenlohe.

Mit einem Facsimile.

**Michael de Leone, Presbyter et Canonicus Novi Monasterii ac Protonotarius Ecclesiae Wirceburgensis**, Kanzler Bischofs Otto von Würzburg und seines Nachfolgers Albrecht geb. von Hohenlohe, Besitzer des „großen Löwenhofs“ zu Würzburg, ein gelehrter Mann und besonderer Freund der Literatur, ließ mehrere Bücher von mannfachem Inhalt schreiben, welche seinem Geschlechte und den Besitzern des Löwenhofes bleibend gehören sollten. Eines derselben, auf Pergament geschrieben, gewöhnlich die „Würzburger Handschrift“ genannt, wird gegenwärtig in der Universitäts-Bibliothek zu München aufbewahrt, wo sie zu den schätzbarsten Stücken dieser reichen Büchersammlung zählt.

In dem Archive des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg, **XI** Band, zweites und drittes Heft S. 1 — 66, befindet sich eine sehr ausführliche Abhandlung über diese Handschrift, von **Dr. Kuland**, k. Oberbibliothekar zu Würzburg.

**Michael de Leone** starb am 3. Januar 1355, und es gehört also die Handschrift der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts an.

Dieser Coder enthält auf Blatt 212b., und 213 auch ein interessantes Hohenlohisches Alterthum, nemlich das, in einem dem Original getreu entnommenen **Facsimile** beiliegende, hiernach aber auch wörtlich, mit aufgelösten Abbreuiaturen abgedruckte Lobgedicht des Ansbacher Chorberrn Friederich Babar (Baier?), auf die vier Brüder von Hohenlohe:

Albrecht, Bischof zu Würzburg von 1343—1372.

(Stammtafel **I. B. N.** 81.)

Friederich, Bischof zu Bamberg 1343—1352 (**N.** 83)

Ludwig † 1358—59, (**N.** 80.) und

Heinrich, Dompropst zu Würzburg, (**N.** 82.)

**Carmen Friderici Babari,**

canonici Onelspacensis,  
de laudibus quatuor de Hohenloch germanorum.

Fit nichil in terris sine causa, plebs sciat omnis,

Ni domini nutu, simul illius moderatu.

Maximus ipse pater salvandorumque magister

Christus firmavit, suffulcit, glorificavit

Trinis funiculis insignibus atque columpnis

Babenbergensem gyrum, simul Herbipolensem,

Qui re, militia pollent clerique sofia.

Hii tres funiculi sunt in solidum bene texti

Flore spei stabilis, fidei stipe kariquetatis,

Non discinduntur nec pectore concuciantur.

Hos reor esse viros tres fratres germine miros,

Qui gratos mores cunctis prebent et honores.

Hos qui cuncta regit, insigniter inkathedravit

Fructiferis kathedris, satis <sup>1)</sup> alta locans magis altis.

Quos vice consimili Noe comparo, Job, Danieli,

Res ob iustas hos scriptura refert redimendos,

Sic iusti tres hic fratres redimentur et illic.

Justicie normam siciunt simul addere formam,

Quod ratione pari poterunt hiis assimilari.

Al. <sup>2)</sup> simul F. <sup>3)</sup> sunt hii super alta kakumina vecti.

Tertius L. <sup>4)</sup> miles, quem consociant sibi reges,

Huius ut edocti swasu vivant bene tuti.

Passim famosus, spectabilis et generosus,

Fidus ubique fuit, nec victus ab agmine fugit.

Est alter ferus ex re Symon Machabeus.

Opto dei vultum vos tres vestris gregibus cum

Cernere vi dextre nec <sup>5)</sup> in hedis parte sinistre.

1) Darüber steht mit kleinerer Schrift: Hohenloch. 2) Albertus. 3) Frideric9. 4) Ludovic9. 5) sic in der  
Urschrift muß ein Schreibfehler seyn.

Qui vobis justis nunc insidietur in umbris,  
 Huic et ventura duplex dolor ingruat ire.  
 Qui manet in valle, non est inglorius ille,  
 Huic accrescentem quartum non transeo fratrem.  
 Heinricum nomen aliud sibi conferet omen.  
 Scilicet hoc editum saltum quia transit in altum,  
 Ut clero vigilet et oves a turbine salvet,  
 Et veluti Moyses formas dans materiales  
 Minet ad interna loca deserti sua membra.  
 Fratres quatuor hos da Jesu vivere tutos,  
 Grata revelavi quibus, intus me relevavi;  
 Illa tamen vere confinia non latuere,  
 Perfectumque minus prebet aurum quisque caminus.

Aurum dico valorem ac decorem  
 laudis prefatorum quatuor domino-  
 rum et eciam simplicis metri.

Diesem Texte lassen wir eine metrische Übersetzung von Stadtpfarrer Fischer zu Öhringen folgen:

Nichts ja geschieht ohn' Ursach auf Erden, wißt es, ihr Völker,  
 Alles allein nach dem Winke des Höchsten, nach seinem Gebote.  
 Gott der erhabene Vater und Christus, das Haupt der Erlösten,  
 Aufgerichtet auf sicherem Grunde hat er die Dreizahl  
 Ragender Säulen, verbunden mit unauflösllichen Seilen,  
 Herrlich nun tragen und fest sie die Gauen von Bamberg und Würzburg,  
 Die durch Kriegsmacht glänzen, durch Reichthum und Weisheit der Priester.  
 Fest sind die Seile verknüpft und für ewige Dauer umrankt  
 Blüthenreich sie den Stamm des Glaubens, der Liebe und Hoffnung.  
 Wer will je sie zerreißen und schüttern die starken Gebilde?  
 Wahrlich drei Brüder, entsprossen aus wunderbarlichem Samen,

Weithin strahlend von Ruhm und edel gefälliger Sitte!  
 Er, der Alles regiert, hat auf reichlich gesegneten Stühlen  
 Ein sie gesetzt, hat, was hoch von Geschlecht, noch höher gehoben.  
 Wem vergleich ich sie wohl? Euch, Noah, Daniel, Hiob,  
 Die um Gerechtigkeit willen der Herr von Leiden erlöste,  
 Also erlöset die Brüder er hier und dort die gerechten;  
 Dürften sie doch der Gerechtigkeit Normen und Formen zu geben,  
 Darum werden sie auch gleich Jenen die Krone gewinnen.  
 Albert zuerst und Friederich hoch auf dem Gipfel der Ehre,  
 Ludwig der Held als dritter, den Könige gern sich gesellen,  
 Weil sein rathendes Wort die sicherste Mauer und Burg ist.  
 Ruhmvoll zeigt Er sich stets und wahrhaft adligen Wesens,  
 Ueberall treu; nie ist Er besiegt vom Heere geflohen,  
 Simon gleich an Thaten, dem makkabäischen Helden.  
 Mögt Ihr das Antlitz des Herrn mit Euren Herden einst schauen,  
 Ihm zur Rechten gestellt, nicht unter die Böcke zur Linken!  
 Wer wider Euch, die Gerechten, im Finstern Ränke geschmiedet,  
 Doppelt soll einst ihn treffen das Wehe des künftigen Jornes!

Der noch bleibet im Thal, nicht entgehet die Höhe des Ruhms Ihm,  
 Drum nicht verschweig ich den vierten der Brüder, der eben heranwächst,  
 Heinrich, welchem sein Name schon herrliche Dinge bedeutet.  
 Wenn Er empor einst steigt zum kühn aufragenden Hochwald,  
 Wird Er als Wächter der Kirche vor Sturm die Schafe beschützen,  
 Wird wie Mose Gesetz und Ordnung geben dem Volke,  
 Und durch die Wüste zum Lande des Heils hinführen die Herde.

Sicher, o Jesu, laß wohnen der Brüder geheiligte Vierzahl,  
 Die ich besang aus des Herzens eigenstem, freudigstem Drange,  
 Doch nicht bekannt erst machte; verborgen waren sie längst nicht.  
 Nehmet vorlieb — vollkommenes Gold kann nicht Jeglicher schmelzen.